

(19) DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Wirtschaftspatent

Erteilt gemaeß § 29 Absatz 1 des Patentgesetzes

# PATENTSCHRIFT

1574 35

ISSN 0433-6461

(11)

Int.Cl.<sup>3</sup>

3(51) G 10 D 7/02

## AMT FUER ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

(21) WP G 10 D/ 2270 393

(22) 16.01.81

(45) 10.11.82

(71) siehe (72).

(72) ZIEGENHALS, GUNTER,DIPL.-PHYS.;EICHELBERGER, KLAUS;DD;

(73) siehe (72)

(74) G. ROHRSCHNEIDER, VVB MUSIKINSTRUMENTE U. KULTURWAREN, LEIT-BFN, 9900 PLAUEN,  
ENGELSTRASSE 8-12

## (54) PANFLOETE MIT ANBLASHILFE

(57) Die Erfindung betrifft die Anwendung einer Panflöte mit Anblashilfe zum Zwecke der Erleichterung des Erlernens des Spielens der Panflöte sowie einer einfachen Handhabung der Panflöte auch für Kinder und Laien. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die schwierigen Funktionen der Lippen des Spielers, wie das Leiten der Blasluft gegen die Oberkante der Röhren und das teilweise Abdecken der Röhrenoeffnung, durch eine Anblashilfe zu übernehmen. Dies wird erreicht, indem man auf der Panflöte eine in sich kompakte und justierte Anblashilfe losbar befestigt. Die Anblashilfe besteht aus einer Aneinanderreihung von nach zwei Seiten offenen Kammern 4 mit ein- oder mehrfach keilförmig zulaufenden Begrenzungsfächen. Diese Kammern leiten den Luftstrom des Bläsers gegen die Oberkante der Röhren 3 und sind im aufgesteckten Zustand so justiert, daß sie die Röhrenoeffnungen teilweise, entsprechend ihrer Stimmung abdecken. Die Kammern befinden sich auf dem Unterteil 2 der Anblashilfe, in dem sich zylindrische Bohrungen zur Aufnahme der Röhren beim Aufstecken befinden. Die Röhren werden durch den Grundkörper 1 der Panflöte zusammengehalten.

-1- 227039 3

a) Titel der Erfindung

Panflöte mit Anblashilfe

b) Anwendungsbereich der Erfindung

Die Erfindung betrifft die Anwendung einer Panflöte  
5 mit Anblashilfe zum Zwecke der Erleichterung des  
Erlernens des Spielens der Panflöte, sowie einer ein-  
fachen Handhabung der Panflöte auch für Kinder und  
Laien.

c) Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

10 Aus der Geschichte der Musikinstrumente ist eine Reihe von Flöteninstrumenten bekannt, die als Panflöte oder Panpfeife bezeichnet werden. Es handelt sich dabei im-  
mer um eine Anzahl von entsprechend ihrer Tonhöhe in  
der Länge abgestufte Röhren, die auf verschiedene Weise  
15 miteinander verbunden sind. Es werden sowohl gedackte  
als auch offene Röhren verwendet. Bei einigen dieser  
Flöten ist das offene obere Ende der Röhren in Form  
eines Mundstückes gearbeitet, in dem sich ein Kanal  
befindet, der die Blasluft gegen eine Kante oder  
20 Schneide an der Oberkante der Röhren leitet. Diese  
Mundstücke sind fester Bestandteil der Röhren und kön-  
nen nicht entfernt werden.  
Das insbesondere in den letzten Jahren sehr beliebte  
und im allgemeinen unter dem Namen Panflöte bekannte  
25 Volksinstrument besitzt keine derartigen Mundstücke.  
Die Blasluft muß durch eine geeignete Stellung der  
Lippen des Spielers gegen die Oberkante der Röhren

gerichtet werden. Das ist sehr schwierig und wird vom Laien nur nach längerer Übung beherrscht.

Aus der Literatur ist bisher nur ein Versuch bekannt,  
30 das Handhaben der Panflöte mit einer Art Anblashilfe zu erleichtern. Diese entspricht aber in keiner Weise den Forderungen nach einfacher, funktionssicherer Handhabung.

d) Ziel der Erfindung

35 Das Ziel der Erfindung ist die Erleichterung der Handhabung sowie des Erlernens des Spielens der Panflöte.

e) Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde die schwierigen Aufgaben der Lippen des Spielers, das Leiten  
40 der Blasluft gegen die Oberkante der Röhren und das teilweise Abdecken der Röhrenöffnung, durch eine Anblashilfe zu realisieren und damit das Handhaben der Panflöte zu erleichtern.

Erfindungsgemäß ist die Anblashilfe ein in sich starres  
45 Gebilde, das beim Aufstecken auf die Röhren sofort in der richtigen Stellung fixiert wird.

Die bekannte Lösung hat zwei entscheidende Nachteile. Erstens wird die Funktion des Abdeckens nicht realisiert. Das beeinträchtigt die Ansprache erheblich bzw.  
50 macht sie ganz unmöglich. Zweitens muß die Anblas- hilfe nach dem Befestigen auf den Röhren erst durch Probieren die richtige Stellung zu den Röhren gefunden werden.

Erfindungsgemäß besteht das Instrument aus zwei Hauptteilen, dem Grundkörper mit den entsprechend ihrer Tonhöhe in der Länge abgestufter Röhren beliebiger Anzahl.

und der Anblashilfe. Diese Hauptteile können beliebig zusammengesteckt oder getrennt werden.

60 Das Spielen ist sowohl mit als auch ohne Anblashilfe möglich.

Die Anblashilfe besteht aus einer Aneinanderreihung von nach zwei Seiten offenen Kammern mit ein- oder mehrfach keilförmig zulaufenden Begrenzungsflächen.

65 Für jede Röhre existiert eine Kammer. Die Kammern sind untereinander fest verbunden.

Unter jeder Kammer befindet sich in der Anblashilfe eine durchgehende zylindrische Bohrung. In diese Bohrungen werden die Röhren der Panflöte beim Aufstecken der Anblashilfe eingeführt. Die Kammern sind so über 70 den Bohrungen angeordnet, daß die Kammern im aufgesteckten Zustand die Öffnungen der Röhren entsprechend ihrer Tonhöhe teilweise abdecken.

f) Ausführungsbeispiel

75 (Fig.1) zeigt eine Panflöte mit aufgesteckter Anblashilfe. Der Grundkörper 1 der Panflöte sowie das Unterteil 2 der Anblashilfe besitzen Bohrungen entsprechend dem Außendurchmesser der Röhre 3.

80 In (Fig.2) ist die Seitenansicht der Panflöte mit Anblashilfe im Schnitt dargestellt. Die Grundfläche der Kammern 4 verläuft parallel zur Oberkante der Röhren. Die Deckfläche sowie die seitlichen Begrenzungsflächen sind schräg gegen die Oberkante der Röhren gerichtet.

85 (Fig.3) zeigt die Draufsicht der Panflöte mit aufgesteckter Anblashilfe. Die schräge Anordnung der Kammern zur Verbindungsleitung der Längsachsen der Röhren realisiert die teilweise Abdeckung der Röhren entsprechend ihrer Tonhöhe.

Erfindungsanspruch

1. Panflöte mit Anblashilfe gekennzeichnet dadurch, daß mit Hilfe von aneinander gereihten nach zwei Seiten offenen Kammern mit ein- oder mehrfach keilförmig zulaufenden Begrenzungsflächen die Blasluft gegen die Schneiden an der Oberkante der Röhren der Panflöte geleitet wird.
2. Panflöte mit Anblashilfe nach Punkt 1. gekennzeichnet dadurch, daß sich in der Anblashilfe unter jeder Kammer eine zylindrische Bohrung befindet, in die die Röhren beim Aufstecken der Anblashilfe auf die Panflöte eingeführt werden.
3. Panflöte mit Anblashilfe nach Punkt 1. und 2. gekennzeichnet dadurch, daß die Reihe der Kammern über den zylindrischen Bohrungen schräg angeordnet ist, so daß sie im aufgesteckten Zustand die Öffnungen der Röhren entsprechend ihrer Stimmung teilweise abdecken.
4. Panflöte mit Anblashilfe nach Punkt 1. bis 3. gekennzeichnet dadurch, daß die Anblashilfe aus einem Stück gefertigt ist oder aus mehreren Teilen besteht, die so miteinander verbunden sind, daß die Anblashilfe ein in sich starres Gebilde darstellt, welches beim Aufstecken auf die Röhren durch seine Starrheit sofort in der richtigen Stellung fixiert wird.

Hierzu 1 Seite Zeichnungen

22703073 -5-

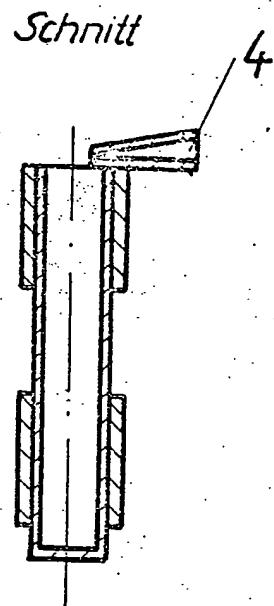
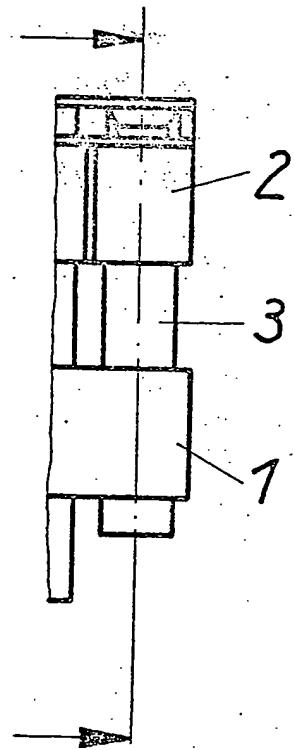
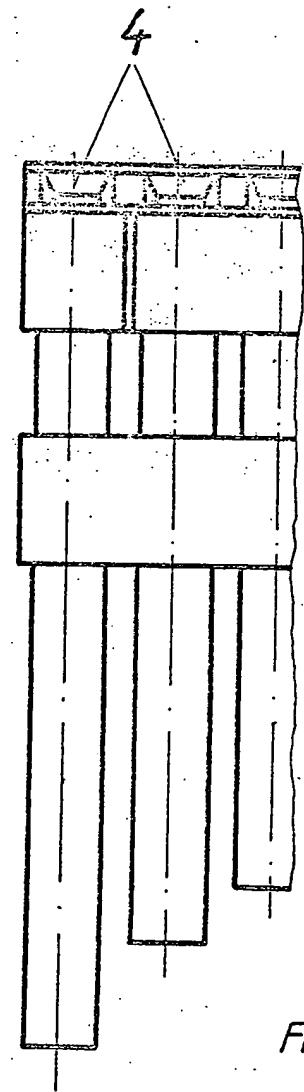


Fig.2

Fig.1

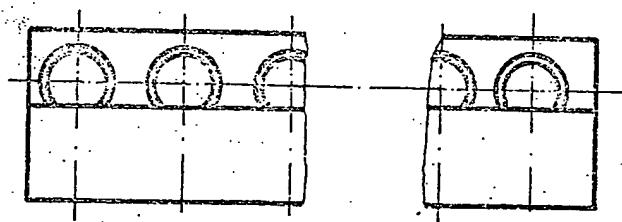


Fig.3